

Am Foto zu zweit, im Herzen zu dritt

ALPINISMUS: Simon Gietl und Roger Schäli wiederholen Arwa-Spire-Expedition im Himalaya – Gedenken an toten Freund Daniel Ahne

LUTTACH (mt). Er wollte mit dem, was im Mai 2011 passiert ist, abschließen und den inneren Frieden finden: Der Luttacher Extrembergsteiger Simon Gietl ist erfolgreich von seiner Expedition zum 6200 Meter hohen Arwa Spire im Garwa-Himalaja zurück gekehrt.

Wie berichtet, waren Gietl und sein Schweizer Partner im Salewa-Team, Roger Schäli, vor einem Jahr zu der Expedition aufgebrochen. Dabei kam es zum tödlichen Unfall des die Expedition begleitenden Kameramanns Daniel Ahne aus Hamburg. Die Expedition wurde abgebrochen, Ahne konnte bis heute nicht geborgen werden.

Um diese Ereignisse noch einmal an Ort und Stelle verarbeiten zu können, sind die beiden Extremkletterer noch einmal in das Gebiet gestartet. Nach intensiver Vorbereitung sind Gietl und Schäli am 10. September zur zweiten Expedition auf den selben Gipfel aufgebrochen. Am 28. September war das Expeditionsziel geschafft: die



Das wuchtige Massiv des Arwa Spire mit dem höchsten Punkt am mittleren der drei Hauptgipfel.

Archiv Simon Gietl

erste freie Begehung des Arwa Spire.

Den inneren Frieden gesucht – und gefunden

„Die Ausläufer des Monsun hatten noch ein großes Fragezeichen aufkommen lassen, ob es überhaupt möglich ist, bei stän-

digem Niederschlag so ein Projekt zu beginnen“, sagt Gietl. Das Wetter wurde besser und stabiler, aber kaum ein Tag ging ohne Niederschlag vorbei.

Nach sechs Tagen, abgekapselt vom Basislager, erreichten die zwei Freunde müde, aber überglücklich den höchsten Punkt des Berges, einen kleinen felsi-



Simon Gietl (rechts) und Roger Schäli haben im Gedenken an ihren toten Freund den Gipfelsieg geschafft.

Archiv Simon Gietl

gen Spitz, der sich am Ende zehn Meter senkrecht in die Höhe zieht. „Er ist so klein, dass nur ein Bergsteiger Platz auf ihm findet“, sagt Simon schmunzelnd.

„Es war hart, sehr hart“, kommentiert Gietl die Schwierigkeiten, die die beiden Freunde im Fels und in der Höhe von 6000 Metern vorfanden.

Und die Suche nach dem inneren Frieden? Auch dieses Ziel ist gelungen, sagt Gietl: „Ich bin noch nie und werde auch nie für jemanden auf einen Berg steigen, nur mit jemandem. Auf dem Foto sind wir zu zweit, aber im Herzen waren wir eine Dreierseilschaft: Roger, Daniel und ich. Daniel, du wirst immer bei uns sein.“